

Summer of Hate - Blood & Honey

Neo Psychedelia • Grunge Pop •
Shoegaze

(46:33; CD, Digital; Tee Pee Records; 30.01.2026)

Oh so viel gute Energie, etwas *Kenneth Anger* B-Movie-Attitüde, geile Gitarren, transzendenten Grooves, fernöstliche Melodien – wie schön ist all das hier. Ich bin maximal schockverliebt und wer sich an die wundervollen Sky Cries Mary erinnern kann – dieses versponnene Nineties-Gewächs aus Psych, Grunge, Alternative, Goth-Pop, Orientalik und fernöstlicher Eso-Mystik – der könnte so wie ich mit diesem Album kleine Glückstränchen vergießen.

Feinster psychedelischer Grunge Pop/Rock – alles schwer eingängig und hymnisch – Grooves wie zu besten Screaming Trees-Zeiten zur „Sweet Oblivion“ (*Mark Lanegan*.. Grüße nach oben) und dazu das verhuschte einer *Josefin Öhrn* oder *Mazzy Star*. Alles aus meiner bescheidenen Sicht berechtigte Top-Referenzen für ein Wahnsinns-Album. Die Produktion sitzt wie der berühmte A.... auf dem Eimer, die Drums, Sitar-Klänge – ein verdammt bezirzendes Märchen aus 1001 Nacht.

Mit Sängerin *Laura Calado* haben die Portugiesen ein selbstbewusstes Vorzeige Vokal-Sternchen, die von laszivem Goth-Vamp á la Siouxsie Sioux, feenhafter Märchenfigur bis zu schönstem, zerbrechlichen Girlie-Vibe alles im Timbre hat. Große Melodien, transzendenten Momente und das alles ohne Drei-Minuten Pop-Format. Dafür zum Durchdrehen abgefahrene



Gitarren-Abfahrten quer durch den mystischen Orient – höre ‚El Saif‘, dies ist der heißeste Irrsinn seit langem und dann noch so voll unglaublicher Catchiness. Wer bei den quirlig, tanzbaren Grooves von ‚Ashura‘ ruhig sitzen bleiben kann...Respekt!

Sieben spirituelle Songs mit Längen von bis zu zehn Minuten und jeder davon rockt, driftet überdreht durch die Wolkendecke – ist mit sommerlich schwüler Pop Attitüde schmerzlichst aufgeheizt – von einer jederzeit frechen, psychedelischen Lässigkeit gezeichnet, die Endorphine tonnenweise freisetzen kann. Bass-Läufe und Groove sind vom feinsten, hymnenhafte Melodien zuhauf und euphorische, orientalisch-versponnene Skalen, die einfach nur zum Verlieben schön sind. ‚Joy‘ ist exemplarisch leichtfüßig, schmeisst mit Sonnendurchfluteter Leichtigkeit nur so um sich – Wave und hymnenhafter Alternative Rock schaukeln sich gegenseitig in den Shoegazer Himmel hoch.

War der Vorgänger noch mehr im klassischen Shoegaze verhaftet, wurden hier jetzt alle Fesseln gelöst und wie schmissig, eingängig und erfrischend der Sound durch die Venen pumpt, das zaubert temporär mehr als nur ein Grinsen ins Gesicht. Mich ist dieses Album direkt angesprungen, biss sich sofort fest, kickt mich und ich kann wirklich nie genug davon bekommen. Mit Songs wie ‚Matura‘ – acht Minuten lang – zwischen spiritueller Messe und hemmungslosen Energy Rock hin und her treibend, steht man nicht mehr mit beiden Füßen auf dem Boden, versprochen! Für jeden Freund eingängiger Melodien, eindringlicher Female Vocals mit Spaß am Groove und einem Übermaß an überlebensgroßen, druckvollen Rock-Hymnen, der muss dieser Platte Zeit widmen und dann bitte genießen bei voller Lautstärke!

Bewertung: 14/15 Punkten

Blood & Honey von Summer of Hate

Besetzung:

- *Laura Calado* – Vocals, Lyrics
- *João Martins* – Guitar, Keys
- *Pedro Lopes* – Drums
- *Fábio Pereira* – Bass
- *Xavier Valente* – Guitar
- *Ricardo Fonseca* – Guitar, Keys
- *Thomas Attar* – Guitar, Keys, Percussion
- *Regina Faria* – Percussion

Surftipps:

- Bandcamp
- YouTube

Abbildungen: Summer Of Hate/Bandcamp